

Teppiche Möbelstoffe Tischdecken Gardinen Arnold & Troitzsch Grosse Ulrichstrasse 1

Schweizer Grenzwacht.

Die Lage der Schweiz, einerseits zwischen Oesterreich, Italien und Deutschland gelegen, andererseits am Frankreich mit Sanogen grenzend, rief bei den Schweizern die Befürchtung hervor, daß in einem großen europäischen Kriege die Armeen des Dreieubundes sich gegenseitig zur Hilfe eilen und die Schweiz als Durchzugsland benutzen könnten. Die Schweizer haben daher in den letzten Jahrzehnten an den ihnen am gefährdeten dünnenden Grenzpunkten starke Befestigungen angelegt, um ihr Land zu sichern. In erster Linie begann man sein Augenmerk auf die südlichen Grenzen zu richten, weil man einen Marsch der italienischen Truppen nach Norden zur Unterstützung der deutschen Streitkräfte nicht für ausgeschlossen hielt. Die Schweizer fürchteten vor allem für die Gotthardstraße, die schon im Mittelalter von deutschen Truppen als Durchzugsweg nach Italien benutzt wurde. Da die Schweizer auch die Möglichkeit in Betracht zogen, daß italienische Truppen nach der Ueberwindung des Sanft Gotthards, abgesehen von dem nördlichen Wege nach Basel, sich westwärts wenden könnten, um zwischen Gogelen und Jura vorzugehen, so wurden bei der Anlage der Befestigungen alle Möglichkeiten in Auge gefaßt. Die Befestigungen am Sanft Gotthard, also die großen Fortifikationen bei Andermatt und die vorgehobenen Verteidigungswerke am Ober-Appenzel sowie auf der Gotthardhöhe, bei Airolo und an der Furka beherrschend, sind nicht nur die eigentliche Gotthardstraße, sondern auch alle Uebergänge, die zu einer Umgehung der Zentralfestung dienen könnten. Die Fortifikationen wurden fast durchweg in die Felsen eingegraben und mit einer mehrere Meter starken Betondecke überbaut, aus der nur einige Panzerturme sichtbar werden. Tatsächlich ist die Schweiz eines der ersten Länder gewesen, die moderne Panzerforts erbaut haben. Was es allerdings mit diesen Forts heute für eine Verwendung hat — wenigstens im Falle der jetzt 42 und österröschischer 30,5 Zentimeter-Kanonen — das hat der jetzige Krieg bereits zur Genüge bewiesen. Im Juli gegen einen Durchmarsch einer aus Savoyen über die Montblancpässe und den Großen Sanft Bernhard kommenden Armee zu sichern, wurden im Rhonetal starke Fortifikationen bei dem in dem sehr engen Durchbruch der Rhone zwischen der Dent du Midi und Dent de Morcles erbaut. Die Festungswerke von Savatan und Dailin verließen noch die im Gropaß und zu beiden Seiten der Rhone errichteten Festungswerke. Das starke Schloß mit dem vieredigen Turm von der Rhonedecke bewacht den Eingang in die natürliche Talpforte. Von einer Befestigung der zwischen dem Sanft Gotthard und dem Rhonetal liegenden anderen Uebergänge wurde abgesehen, weil sie nur Sammelplätze und für größere Truppenmassen ungeeignet sind. Da in dem flachen und ebeneren nördlichen Teil der Schweiz größere Heeresmassen leichter verwendet werden können, ist hier auf die Anlage von Grenzbefestigungen ganz verzichtet worden. Einem Durchmarsch französischer oder deutscher Truppen soll hier die Schweizer Feldarmee ein Ziel setzen. Nur wurden jetzt nach der Mobilisierung der Armee zu ihrer Unterstützung selbständige Befestigungen angelegt.

Daher bietet der sogenannte "Schweizer Zipsel", das Stückchen Schweizer Gebiet, das in der Nähe der französischen Grenze in einem ziemlich spigen Winkel ins elässische Land hineinragt, zurzeit einen sehr kriegerischen Anblick. Der Zipsel ist mit einem starken Drahtzaun umgeben, der mit kleinen weißen, rot bestrichenen Fähnchen behängt ist. Und inmitten des Zipsels erhebt sich ein hoher Mast, von dem — ein beredtes Holmetangere — die Schweizer Fahne weht. Richtig ist eine vollständige Absperrung des Oberlauf gegen die Schweiz in Kraft getreten. Nur zwischen einer durch den Drahtzaun gefenesterten Sperrelinie und der Schweizer Grenze liegt eine für den Verkehr freigelegene neutrale Zone für die Zivilbevölkerung. Der Verkehr über die Sperrelinie ist verboten. Deutsche, französische und schweizerische Soldaten stehen sich hier einander dicht gegenüber. Um sich gegen etwaige verirrte feindliche Geschosse zu sichern, sind für die schweizerischen Grenzturme bombensichere Unterstände errichtet worden. Anfolge des Erscheinens von Fliegern der kriegsführenden Mächte über Schweizer Gebiet wurden Luftschiff Beobachtungsposten in den Baumkronen erbaut. Auch des Nachts ist man auf der Grenzwacht und leuchtet mit den Scheinwerfern das Gelände ab. Verschiedene Male verlaute bereits, daß die Franzosen einen Durchmarsch durch die Schweiz planen, um nach Deutschland zu gelangen; der Versuch dürfte ihnen jedoch bekommen, denn die Schweizer sind auf ihrer Grenzwacht. Dieser Artikel ist mit Erlaubnis der Deutschen Verlags-Anstalt, Stuttgart, dem neuesten (zehnten) Heft der Ost- u. Ausgabe von "Heber Land und Meer", Z r e n a, entnommen.

Halle und Umgebung.

Halle, 15. Mai.

Freilichtspiele in Halle.

Wir sind in den letzten Generationen so ausschließlich an Theateraufführungen in dazu bestimmten Räumen gewohnt gewesen, daß wir mit dem Begriffe Theater in erster Linie ein Gebäude mit einem Zuschauerraum und einer Bühne verbinden, auf der die künstliche Beleuchtung zur Erzielung der angebotenen Wirkung eine besonders große Rolle spielt. Ausführungen von dramatischen Werken im Freien, die dieser künstlichen Beleuchtung entbehren, erschienen darum noch vor einigen Jahren als etwas gänzlich Neues und eine Erfindung der vielfachen Bühnenreformerbewegungen. Tatsächlich ist das Freilichttheater jedoch viel älter als das Theater in geschlossenen Räumen mit künstlicher Beleuchtung. Das griechische Theater war ein Freilichttheater, und die Mysterienspiele der Keriker, von denen sich unter modernen Theater ableitet, fanden an den bösen kirchlichen Feiertagen ebenfalls auf freiem Platz statt, allerdings innerhalb einer dafür hergerichteten Bühne, die meist in drei Teile zerfiel und vor der sich, ebenso wie vor unserem Puppentheater auf den Jahrmärkten, das Publikum unter freiem Himmel versammelte. Die moderne Freilichtbühnenbewegung hat also nicht etwas durchaus Neues geschaffen, sondern nur ein ganz neues Moment in eine alte Sache hineingebracht. Was früher eine Primitivität und eine Not war, daraus will sie eine Tugend machen. Das moderne Freilichttheater ist ohne die naturhistorische Bewegung in unserem Theater kaum denkbar. Es ist die letzte und äußerste Folgerung des Naturalismus, der die größtmögliche Annäherung an die Natur fordert, und was konnte da näher liegen, als den Schauplatz in die Natur selbst zu verlegen. Tatsächlich hat der Erfolg bewiesen, daß große Dichtungen auf einem natürlichen Schauplatz, der dem der Dichtung entspricht, eine ganz besondere Wirkung auszuüben vermögen. Natürlich ist der Spielplan der Freilichttheater ein sehr beschränkter, da möglichst geringer Szenenwechsel erforderlich ist und vor allem auch nicht alle Stände ihren Schauplatz in der freien Natur haben. Es ist dabei eine eigenartige Erscheinung, daß es fast nur den großen und klassischen Dichtungen gelungen ist, sich in der Freilichtbühne zu behaupten und in ihr eine erhöhte Wirkung zu erzielen; denn die Natur wirkt gleichsam wie ein Prüfstein, an dem alles Unedle und Falbe zerfällt.

Die Mitglieder unseres Stadttheaters beschäftigen sich auch hier in Halle Freilichtspiele zu veranlassen, und zwar sollen an den Pfingstfeiertagen (sonst in dem Garten der Saal- u. Laubhölzer) der eine besonders geeignete Stelle ausgewählt, wie auch im Olympia-Sportplatz aufzuführen von Gerhart Hauptmanns herrlichem Märchenstück "Die versunkene Glocke" und von zwei klassischen Schäferspielen: "Die Laune des Verliebten" von Goethe und "Bajazet und Bajazette" von Mozart zur Ausführung kommen. An diesen Freilichtspielen sind die ersten Künstler des Schauspielers beteiligt.

Ungeeignete Liebesgaben.

Von Geh. San.-Rat Prof. J. Schmalbe (Berlin).

Bei der Auswahl der Liebesgaben, mit denen unsere Soldaten erfreut und unterhalten werden sollen, greift Manentismus bisweilen fehl. Leider nützen aber auch jetzt in dieser Zeit für diesen Zweck sprudellose Naturen die Lage augenblicklich ihres Geldbeuteltes aus und entblößen sich nicht, minderwertige oder direkt schwindelhafte Fabrikate in den Handel zu bringen. Die Weinverwendung von konzentrierten Alkoholfabrikaten ist erwerbslos; welche auf Grund der Warnungen von Ärzten und anderen Sachverständigen schon vor einiger Zeit am Stillstand gekommen. Die emsige Untersuchung derartiger Fabrikate (s. B. Grog, Rum und Punschmisch) hat wiederholt ergeben, daß nicht nur ihr Alkoholgehalt sehr gering (6-10 Pro.) ist — dieser Mangel wäre nicht der größte Fehler —, sondern daß auch ein höherer Alkoholgehalt durch Zusatz von Branntweinsäure vorgetäuscht wird. Ein Präparat "Aqua-Fuel" besteht aus Zuckersirup und 30 Prozent Alkohol; sein Preis reicht zu dieser Zusammenfassung in seinem Verhältnis denjenigen Wert beizulegen, die meisten der in Läden vertriebenen Spirituosenfabrikate. Aber auch der für Alkoholgegnere verlockende "alkoholfreie Punch" in der Tüte" ist nicht empfehlenswert, da er lediglich eine mit Leuzarbinol gefärbte, aromatisierte Mischung von Zucker mit geringen Mengen Weinsäure darstellt.

Verfälschungen sind auch andere Nahrungsmittel und Genussmittel in Wärsen unterworfen worden. In Kakaomilch wurde neben einem sehr hohen Zuckergehalt (bis 75 Prozent) nur sehr wenig Kakaogehalt. Dieser war noch dazu fast schalenhaltig. Zur Vortäuschung eines höheren Kakaogehalts waren die

Wärsel mit einem braunen Farbstoff gefärbt. In Schokolade bestand sich Kakaofolienmuller, Kakaoblau und Kakaoteime; statt der Kakaobutter waren andere Fette darin enthalten. Kaffeewürfeln waren Zichorien und andere Ersatzmittel reichlich beigegeben. Manche Milchtablets sind ungesund — vielleicht auch infolge unerlaubter Zusätze —, weil sie beim Verdrören in Wasser eine ganz ungeschießliche Aufschümmung ergeben. Auch all ihre Verpackungen sollte das Publikum aus beim Einkauf solcher Tabletts und Wärsel nicht nach der Billigkeit, sondern nach der Güte auswählen und nur Fabrikate von anerkannten Firmen erwerben.

Die Tatsache, daß mangelhaftes, verunreinigtes Wasser zu Erkrankungen des Magenkanals oder gar Intoxikationen wie Typhus, Ruhr, Cholera führen kann, haben Fabrikanten benutzt, um minderwertige Wasserfilter herzustellen und anzuverkaufen. Derartige "Taschenfilter" oder ähnliche Apparate sind ohne die ihnen beilegte Wirkung, sie können sogar direkten Schaden stiften. Der beste und einfachste Schutz gegen die Trinkwassererkrankung ist das Kochen, was in den Koffen des Soldaten, soweit die Verhältnisse überhaupt das Anhalten von Feuer ermöglichen, leicht befolgt werden kann. Im übrigen sind unsere Truppen mit Trinkwasserfiltern ausgerüstet, die wenigstens in Stabsquartieren die Soldaten mit gutem Wasser versorgen können.

Die Unszerserlage hat natürlich bereits eine ganze Industrie von Hilfsmitteln erzeugt. Dabei werden einfache, aus leber Drahtgeflecht für wenige Geld zu beschaffende Präparate mit gleichgültigen Zusätzen versehen und dann unter einem fremdartigen Namen für einen verhältnismäßig hohen Preis verkauft. Oder es werden völlig wirkungslos Mittel vertrieben. Denselben solcher Präparate erziehen schon und spielen — angesichts der Verhältnisse der Käufe im Döner, aber auch im Döner — unter den "Liebesgaben" eine wichtige Rolle. Man kann dem Publikum im allgemeinen nur Mittel raten, gegen mit Pflanzensamen befallene Mittel empfinden, obwohl hinsichtlich ihrer Wirksamkeit, als auch ihres Preises. Bisher ist noch kein spezifisches Präparat als absolut sicher bewiesen worden; unbezogen erfolgreich hat sich nur feuchtes oder trockene Erde bewährt, weil damit allein die Keime und ihre Brut regelmäßig abgetötet werden. Man nähert gleicher Wirkung sind Schmelzwässer. Aber auch die abschließend von Ärzten empfohlenen Mittel, die verschärften überdies Dole, Naphthalin, Trinitrochloroform ujm. können erheblichen Schaden stiften und deshalb zur Verwendung und Verwendung empfohlen werden. Bei der Auswahl sollte man sich für die besten und wirksamsten Mittel entscheiden, wobei man sich besonders interessiert Sachverständigen beraten, nehme oder, wie bemerkt, nicht jedes durch Reklame angelegene Fabrikat.

Große Bedenken muß eine Aufforderung, Arzeneimittel als Liebesgaben ins Feld zu senden, von ärztlichen Standpunkte erwecken. Hier handelt es sich zumeist um eine Kurpfuscherei, bei der unter der Solitmarke "Liebesgaben" minderwertige, ungesunde und gefährliche Mittel zur Behandlung angeboten und vertrieben werden können. Mit der auf diese Weise ermöglichten Selbstbehandlung können die Soldaten im Felde Krankheiten verschleppen und verschlimmern, anfechtungsähnliche Prozesse (s. B. Ruhr) können auf andere übertragen werden und dera. mehr. Unter Desinfektionsmitteln bedarf wahrlich einer solchen Unterweisung nicht; seine Zeitung hat sogar alle Ursache, sie mit aller Bestimmtheit abzulehnen, und ich zweifle nicht daran, daß es auch geschehen wird.

Nach diesen wenigen Proben wird man einen Beschluß fassen und aufweisen, den jüngst das Badische Note Kreuz in einer Sitzung gefaßt hat. Er lautet: "In neuerer Zeit werden vielfach Sammlungen zu Spezialzwecken veranstaltet, deren Ziele öfter nicht kontrollierbar sind. Im badischen Land hat es das Note Kreuz übernommen, Sammlungen, die im wackerlichen Interesse notwendig sind, ins Leben zu rufen. Deshalb ist der Unternehmungen genehmigt, die von einflussreichen Personen oder unbekannten Komitees angeordnet werden, Zurückhaltung empfohlen". Dieser Rat sollte auch in anderen Landen sorgfältig beachtet werden.

Eiserne Kreuz.

Leutnant der Landw. Rudolf Frenck vom Inf.-Inf.-Regt. Nr. 99, kürzlich verwundet in Mainz, hat das Eiserne Kreuz erhalten.

Der Kriegserwillige Unteroffizier Stud. theol. Karl Dittberber, Sohn der Frau verw. Oberpostleutnant Dittberber, hat auf dem westlichen Kriegsschauplatz das Eiserne Kreuz erhalten.

Dem Kaufmann Fritz Rischheim, Unteroffizier d. Inf. im 103. Inf.-Regt., bei dem Sturme der Craanner Höhen schwer verwundet, wurde für tüchtige Leistungen vor dem Feinde das Eiserne Kreuz verliehen.

Zooogischer Garten.

Seit einigen Tagen hat die Fieberbluthe begonnen und der mit Fieberbluthe bedeckte Süd- und Westabhang des Berges ist überflutet mit den rotviolettten Blütenständen. Erfreulicherweise gewinnt die Einsicht, daß der Fieber in öffentlichen Anlagen Gemeingut ist und der Einzelne seine Luft, ein Zweiglein ins Anknöpfen zu stecken, schon des Vorbildes wegen unterdrücken muß, mehr und mehr an Raum, so daß der hübsche Anblick herabgeritzener Zweige und verwellter

Mädchen- u. Knaben-Kleidung.

Damenhüte, Kinderhüte, Damen-Kostüme, Kleiderröcke, Blusen, Kleider u. Mäntel. Besätze u. Garnierungen f. Kleider u. Hüte. — Neuheiten v. Damenkragen u. Züllwesten.

Bei sehr grosser Auswahl besonders billige Preise.

A. Luth & Co.

Halle a. d. S., Gr. Steinstraß 2, Marktplatz.





# G. Assmann

Halle a. S.      Hoflieferant      Fernruf 787

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

## Fertige Herren-Kleidung

ausgestellt in den Schaufenstern meines Neubaus

**Gr. Ulrichstrasse 49.**

### Der Paletot

ein- und zweireihig, fertig am Lager in marengo, oliv, grau und modelfarbig, Hauptpreislagen: Mk. 25, 35, 45, 55, 67, 73.

### Der Sportpaletot

oliv und modelfarbig, fertig am Lager, kurze gesteppte Form, ein- und zweireihig, Hauptpreislagen: Mk. 27, 36, 46, 56, 66, 74.

### Der einreih. Rock-Anzug

(Rock u. Weste, gestreiftes Beinkleid), Hauptpreislagen: Rock und Weste Mk. 27, 36, 48, 56, 63, Beinkleider Mk. 6, 9, 13, 18, 24.

### Der Jackett-Anzug

ein- und zweireihig, fertig am Lager in allen Farben, Hauptpreislagen: Mk. 25, 33, 42, 55, 66, 75, 85.

### Jünglings- und Kinder-Kleidung

entsprechend billiger.

Meine fertigen Kleidungsstücke werden gefertigt aus erprobten Stoffqualitäten und zeichnen sich durch tadellose Passform aus.

**Impfe**  
Mittwoch nachmittag 4 Uhr.  
**Dr. med. Junghans**  
homöopathischer Arzt,  
Obere Leipzigerstrasse 69.  
Sprechz.: 10-4aus.Freitag nachm.

**Richard Flemming,**  
Brüderstr. 16, am Markt, neben Löwen-Apotheke.



Anfertigung von  
**Augengläsern jeder Art,**  
Mikroskopgläser,  
Kompass, Schrittzähler,  
Reisszeuge,  
Baro- und Thermometer,  
Taschenlampen.  
Fernruf 5137.

In ganz Deutschland erlaubt!  
Ziehung d. 12. Juni 1915  
**Coburger**  
**Geld-Lotterie**  
17583 Gewinne ohne Abzug  
**360000**  
Mk. 100000  
**50000**  
**10000**  
Hauptgewinn für Porto 30 J. extra, vers.  
**Lose à M. 3.**  
S. D. Göttermann, Hamburg 36.

Sämtliche Bedarfsartikel für  
**Fussball, Hockey und Leichtathletik**  
vorschriftsm., billig und gut  
**Sporhaus Bacher,**  
Halle, Leipzigerstr. 102.

Hollene mit der Hand gefütterte **Socken**  
empfiehlt **H. Schnee Nachf.,**  
Gr. Steinstraße 84.



**Statt besonderer Anzeige.**  
Am 5. Mai fand unser innigstgeliebter zweitältester Sohn, unser treuer Bruder, Bräutigam, Neffe und Vetter,  
**der Kaufmann**  
**Erich Danneberg,**

Einjähr. Kriegsfreiwilliger,  
Gefreiter im Füsilier-Regt. Nr. 36, 4. Komp., im Alter von 24 Jahren in Frankreich den Heldenod fürs Vaterland.  
Dies zeigen schmerzlich betrübt an zugleich im Namen aller Angehörigen, Verwandten und Bekannten  
**Paul Danneberg und Frau,**  
Anna geb. Weber,  
**Kurt Danneberg,**  
Kriegsfreiwill., **Oskar Danneberg,**  
z. Zt. verwundet im Lazarett,  
**Clara Hoffmann als Braut,**  
**Hermann Hoffmann und Frau.**  
Halle a. d. S., Geisstrasse 69,  
den 15. Mai 1915.



Heute ward uns die Kunde, dass unser lieber Sohn, der Bruder seines geliebten Schwagerchens,  
**stud. ing. Heinz Brinkmann,**  
Kriegsfreiwill., Gefreiter im Fü.-Regt. Nr. 36, I. Komp. im Alter von 19 1/2 Jahren am 5. d. Mis. bei einem Sturmangriff auf dem westlichen Kriegsschauplatz den Tod fürs Vaterland erlitten hat.  
Halle a. d. S., den 14. Mai 1915.  
**Rektor E. Brinkmann und Frau,**  
**Helene geb. Grosse.**  
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.



Gestern wurde uns die erschütternde Nachricht, dass unser heissgeliebter jüngster Sohn und Bruder, der **Kriegsfreiwillige**  
**Curt Hoffmann**  
im Füsilier-Regiment Nr. 36, 9. Kompanie, am 5. Mai bei einem Sturmangriff den Heldenod fürs Vaterland gestorben ist.  
Halle a. d. S., Weingärten 41, den 15. Mai 1915.  
Im tiefsten Schmerz  
**E. Hoffmann und Frau,**  
**Wilhelm Hoffmann,**  
**Ernst Hoffmann,** z. Zt. im Felde.



Am 5. Mai starb den Heldenod fürs Vaterland der Beamte meines Bankhauses  
**Herr August Dietze.**  
In ihm verliert meine Firma einen treuen, aussergewöhnlich begabten und arbeitsfreudigen jungen Angestellten, der zu den besten Hoffnungen berechtigte.  
Mein Haus und meine Beamten werden ihm stets ein treues Andenken bewahren.  
Halle a. d. S., den 15. Mai 1915.  
**Reinhold Steckner.**



**Statt jeder besonderen Anzeige.**  
Heute morgen 1/10 Uhr entschlief im hiesigen Diakonissenhause nach schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Gross- und Urgrossmutter, Schwägerin und Tante die verw. Frau Konsistorialrat  
**Laura Neuenhaus geb. Kühn**  
im Alter von 78 Jahren.  
Halle a. d. S., Scharrenstrasse 5, I,  
den 14. Mai 1915.  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
**Frau Elisabeth Siemens geb. Neuenhaus,**  
**Pastor Johannes Neuenhaus, Elberfeld.**  
Die Beerdigung findet Montag früh 9 Uhr von der Kapelle des Stadtgottesackers aus statt.  
Gütig zugedachte Kranzspenden nimmt die Beerdigungsanstalt Burkel, Kl. Steinstrasse, entgegen.

### Aus dem Felde zurück

habe ich meine Tätigkeit wieder aufgenommen.  
**Willy Muder, Zahnatelier,**  
am Leipziger Turm (im Gardinenhaus).

### Trauer-

**Kostüme — Kleider — Blusen — Hüte**  
**Schleier — Schürzen — Kleiderstoffe**  
Anfertigung nach Mass schnellstens  
Auf Wunsch Auswahl ins Haus.  
**A. Huth & Co.**  
Grosse Steinstrasse u. Marktplatz.

### Betr. Schuhreparaturen:

Den Mitgliedern unseres Vereins wird in letzter Zeit vielfach die Frage vorgelegt, warum denn Schuhreparaturen so teuer geworden wären. Wir erlauben uns, deshalb zur allgemeinen Aufklärung bekannt zu geben, dass eine bestimmte, vielverwendete Sorte Sohlleder gekostet hat:  
am 1. Februar 1906 . . . . . Mk. 4.00  
am 1. August 1914 . . . . . Mk. 5.60  
am 20. Januar 1915 . . . . . Mk. 10.50  
Heute wird für diese gleiche Sorte Mk. 15.00 per kg und mehr gezahlt. — Die gefordernden Mehrpreise für Schuhreparaturen sind deshalb dringend notwendig und unumgänglich.

**Verein der Schuhwarenhändler für Halle a. S. und Umgegend.**  
Der Vorstand.

### Stoffende dauerhafte Korsetts

von 1.00—10.00 Mk. empfiehlt  
**H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.**

### Damenbinden

per Dutzend 0,75, 1.— und 1.20.  
Verband und Bedienung diskret.  
**C. Klappenbach, Halle Gr. Ulrichstr. 41.**

### Trauer-Hüte

in grosser Auswahl.  
**Petzsche & Oelkers**  
Leipziger Str. 14.

**Familien-Nachrichten.**  
Die glückliche Ankunft eines kräftigen **Mädchens** zeigen hierdurch an **Dr. Wolfram Suchier** und **Frau Katharina geb. Blume,** Marburg a. L.

**Statt besonderer Anzeige.**  
Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen hoch erfreut an  
**Alfred Liebau u. Frau Johanna geb. Lange.**  
Halle a. S., den 14. Mai 1915.

Für die so überaus zahlreichen Beweise der herzlichsten und aufrichtigen Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen hierdurch ihren tiefgefühltesten Dank  
**Frau Olga Beschnid geb. Angermann,**  
**Helene Beschnid.**



**1. Kall. Versicherung gegen Ungezieher.**  
Johannes Meyer Oberstr. 18, pri. Telefon 3418. Vertilgung von Ungezieher unter Garantie — Zahlung nach Erfolg —

